

# KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons.

## DIE XX. GEBIETSPARTEIKONFERENZ DER ASSR DER WOLGADEUTSCHEN

Die Morgen- und Abend-sitzung der Konferenz am 2. Juni waren dem Abrechnungsbericht des Gen. **Frescher** über die Arbeit des Gebietskomitees der KPdSU(B) gewidmet.

In seinem großen und inhaltsreichen Bericht schilderte Gen. **Frescher** kurz die historischen Siege, die unsere Kommunistische Partei der Bolschewiki unter der Leitung des genialen Führers der Völker, Genossen **Stalin**, errungen hat.

Gen. **Frescher** schilderte anhand konkreter Tatsachen die mächtigen Erfolge, die unsere Wolgadeutsche Republik auf der Grundlage der Leninischen-Stalinschen Nationalitätenpolitik erreicht hat. In den letzten Jahren wurde eine Reihe Betriebe von großer wirtschaftlicher Bedeutung erbaut. Im Vergleich zum Jahre 1933 ist die Gesamtproduktion der Betriebe der Wolgadeutschen Republik um das Mehrfache gestiegen und beläuft sich in diesem Jahre schon auf 163 Millionen Rubel. Die Kolchose haben sich organisatorisch und wirtschaftlich gefestigt, ihre maschinentechnische Basis ist stark angewachsen. In der Wolgadeutschen Republik sind gegenwärtig 61 MTS. Auf unseren Kolchosfeldern arbeiten 5168 Traktoren, 1902 Combine, 942 Automaschinen; mehr als die Hälfte der Kolchose besitzen ihre eigene Automaschinen. In den MTS und Kolchosen arbeiten 20 000 Chauffeure, Combineführer und Traktorenisten. Das Budget der Wolgadeutschen Republik ist zum Vergleich des Jahres 1934 um mehr als das Zweieinhalbfache gewachsen. In diesem Jahre betragen die Kapitaleinlagen der ASSRdWD 100 Millionen Rbl. Das schnelle Anwachsen des Netzes der Bibliotheken, Schulen Theaters, des Kinos und Radio — all dieses sind leuchtende Kennziffern des mächtigen kulturellen Wuchses der Werktätigen der Wolgadeutschen Republik.

In sehr großer Schärfe stellte Gen. **Frescher** die Frage der weiteren Steigerung der revolutionären Wachsamkeit und der Entlarvung aller Feinde des Volkes. Der inhaltsreiche Bericht des Gen. **Frescher**, der die Fragen des Partei-, wirtschaftlichen- und kulturellen Lebens allseitig beleuchtete, wurde von den Delegierten der Konferenz mit großer Aufmerksamkeit angehört. Nach dem Bericht des Gen. **Frescher** nahm die Konferenz die Abrechnung der Revisionskommission des Gebietskomitees entgegen. Als erster trat in den Debatten zum Tätigkeitsbericht des Gebietskomitees der Sekretär des Kraßny-Kuter Kantonkomitees der KPdSU(B), Gen. **Lutzeu**, auf. Er unterzog die vom Gebietskomitee bekundete politische Sorglosigkeit, in deren Folge die Feinde der Partei — des Volkes nicht rechtzeitig entlarvt wurden, einer scharfen Kritik. Gen. **Lutzeu** unterstrich, daß das Gebietskomitee ungenügend mit den primären Organisationen verbunden ist. In der Morgen- und Abend-sitzung des 3. Juni dauerten die Debatten zum Bericht des Gen. **Frescher** an. Der Sekretär des Ilowatker Kantonparteiomitees, Gen. **Loschakow**, führte in seiner Aussprache Tatsachen an über die Abgerissenheit des Gebietskomitees von den Kantonparteiorganisationen. — In zwei Jahren — sagte Gen. **Loschakow** — waren die Sekretäre des Gebietskomitees nicht einmal in unserem Kanton, desgleichen auch die Leiter der Abteilungen. Einer scharfen Kritik unterzog Gen. **Loschakow** die Arbeit der landwirtschaftlichen Abteilung und die der Abteilung für Propaganda, Agitation und Presse, wie auch die Arbeit des Volkskommissariats für Landwirtschaft der ASSR der WD. Gen. **Motschalow** (Volkskommissar für Nahrungsmittelindustrie) verweilte in seiner Rede auf den Mängeln in der Arbeit der Nahrungsmittelindustrie der Wolgadeutschen Republik und auf den Aufgaben, die im dritten Fünfjahrplan vor ihr stehen. In derselben Sitzung sprachen noch der Sekretär des Lysanderhöher KK der KPdSU(B), Gen. **Rüb**, der zweite Sekretär des Alt-Poltawkaer Kantonparteiomitees, Gen. **Nesynow**, der Partelorganisator aus dem Eckheimer Kolchos, Gen. **Korbmacher**, und andere. **WD-TASS.**

### INFORMATISCHE MITTEILUNG

Am Abend des 1. Juni wurde in Eggers im Gebäude des Deutschen Staatsinstituts die XX. Gebietspartei-konferenz unserer Republik eröffnet.

Nach der Eröffnungsrede des Gen. **Frescher** wurde das Präsidium der Konferenz im Bestande von 26 Genossen gewählt, darunter die Genossen **Frescher, Gusew, Krinitzki, Jakowlew, Welsch, Luft** und andere.

In das Ehrenpräsidium der Konferenz wurden die Mitglieder vom Politbüro des ZK der KPdSU(B) und die Genossen **Dimitrow, Thälmann** und **Jose Diaz** gewählt.

## Rechenschaftsablegung und Wahlen der Komsomolorgane

Resolution des III. Plenums des ZK des LKJVSU zum Bericht des Gen. LUKJANOW

Das Statut des LKJVSU sieht die Wählbarkeit der Komsomolorgane von oben bis unten vor.

Allein statt einer demokratischen Praxis der Wahlen betreten viele Komsomolorgane den Weg zahlloser Kooptierungen.

Statt daß die Komsomolzen selbst auf den Versammlungen und Konferenzen die Kandidaturen in den Bestand der Komsomolorgane vorbringen, sie allseitig besprechen, persönlich abstimmen, haben es die Leiter der Komsomolorganisationen vorgezogen, die Kandidaturen auf „familiäre“ Art in einer engen Gruppe des Aktivs schon vorher vorzumerken.

In den Versammlungen und Konferenzen wurden in der Regel keine Debatten zu den Kandidaturen eröffnet, die Abstimmung erfolgte nach Listen.

Auf diese Weise verwandelten sich die Wahlen, entgegen dem Statut, in einer Reihe von Organisationen in eine einfache Formalität, die Mitglieder des Komsomol aber waren der Möglichkeit beraubt, sich frei zu den Kandidaturen auszusprechen, d. h. ihr gesetzliches Recht des Ablehnens und der Kritik unannehmbarer Kandidaturen auszuüben.

Die Praxis der Ernennung der Sekretäre der Komsomolorganisationen, ihre Wechselung ohne Einverständnis und Anteilnahme der Komsomolzen erhielt weite Verbreitung.

Der LKJVSU als Organisation der Erziehung der Jugend ist berufen, hartnäckig und geduldig an der Beförderung und der Heranbildung neuer Kader des Komsomolaktivs zu arbeiten. Trotzdem legen die Leiter der Komsomolorganisationen nach wie vor Unentschlossenheit und Furcht vor der Beförderung neuer Kader an den Tag, fahren sie fort, von der Unersetzlichkeit dieses oder jenes Arbeiters zu schwätzen.

Viele Leiter von Gebietskomitees, Gaukomitees und ZK des Komsomol der nationalen Republiken, der Stadtkomitees und Rayonkomitees setzten die Rolle der Plenums der Komitees herab. Die Einberufungsfristen der Plenums

primären Organisationen bis zu den Gebietskomitees, Gaukomitees und des ZK des LKJV der nationalen Republiken nicht an die tagtägliche Arbeit der Komitees herangezogen wurden, ihr Recht auf Kritik und Einmischung in die Arbeit der Sekretäre und Funktionäre der Komitees nicht ausnützten.

Die Versammlungen des Aktivs werden mehr irgendwelchen feierlichen Fällen angepaßt, statt in denselben politische und praktische Fragen des Lebens der Komsomolorganisationen zu behandeln.

Eine solche Praxis der Leitung führte in einer Reihe von Organisationen zum Aufblühen der Administrierung, zur Verbürokratisierung und Losgerissenheit der Leitung von den Massen.

Die Versammlung der primären Organisationen des Komsomol hat erstklassige Bedeutung für das ideologisch-politische Wachsen der Mitglieder des LKJVSU.

Trotzdem ließen die Komsomolkomitees eine Herabsetzung der Rolle der allgemeinen Versammlungen zu, indem sie sie durch die Einberufung von Konferenzen, Schicht- und Abteilungsver-sammlungen ersetzten.

Die Fragen des örtlichen Lebens wurden in den allgemeinen Versammlungen selten behandelt, die Tagesordnung wurde häufig von den Stadtkomitees und Rayonkomitees bestimmt. Das, was in Erfüllung der von der Versammlung angenommenen Beschlüsse gemacht wurde, wird den Komsomolzen in der Regel nicht zur Kenntnis gebracht.

Das Statut des Verbandes sieht eine periodische Rechenschaftsablegung der Komsomolorgane vor ihren Komsomolorganisationen vor.

Im Leninschen Komsomol, als einer erzieherischen Organisation, ist eine breite Bekanntmachung mit der Arbeit des Komitees des Komsomol eine unbedingte Vorbedingung einer wahrhaften Prüfung der Erfüllung, der Entfaltung der Kritik und Selbstkritik, der Aufrechnungnahme der Erfahrung der Massen in der Verbesserung der Sache der Leitung.

teilungen des Eisenbahntransports, des Wassertransports und den Sowchosen geleitet werden.

Die Einführung der geschlossenen (geheimen) und persönlichen Abstimmung bei den Wahlen aller Komsomolorgane bedeutet den Uebergang der Organisationen des LKJVSU zu einer bis zu Ende entfaltenen inneren Verbandsdemokratie, zur wahrhaften Initiative und Selbstbetätigung der Mitglieder des LKJVSU, deren Heranziehung zum aktiven Verbandsleben.

Die Einführung der geschlossenen (geheimen) Abstimmung wird dem LKJVSU helfen, die noch nicht entlarvten konterrevolutionären trotzkistischen, bucharinschen Elemente und andere Doppelspieler, die sich in die Leitung einzelner Organisationen des Komsomol eingeschlichen haben, zu entlarven, wird dazu mithelfen, die politischen Gaffer, jungen Bürokraten, Beamten und Schwätzer, die sich von den Massen losgerissen haben, aus der Leitung zu verjagen, eine richtige Auswahl der Leiter der Komsomolorganisationen nach ihren politischen und sachlichen Eigenschaften zu sichern.

Ausgehend davon beschließt das Plenum des ZK des LKJVSU:

1. Die Rechenschaftsablegung und Wahlen der Komsomolorgane in folgenden Fristen durchzuführen:

a) in den primären Organisationen vom 15. Juni bis 1. August;

b) in den Rayon-, Stadt- und Kreis-Organisationen vom 1. August bis 1. September;

c) in den Gebiets-, Gau- und republikanischen Organisationen vom 1. bis 20. September.

2. Folgende Ordnung der Durchführung der Rechenschaftsablegung der Komsomolorgane festzusetzen:

a) die Komitees der primären Organisationen haben über ihre Arbeit in allgemeinen geschlossenen Versammlungen der primären Komsomolorganisationen Rechenschaft abzulegen. Die Ersetzung der Rechenschaftsversammlungen der primären Organisationen durch Konferenzen oder Schichtversammlungen ist verboten.

b) die Rayonkomitees, Stadtkomitees und Kreis-komitees haben mit den Komitees (Rayon-, Stadt- und Kreis-

vorgesehen sind, werden in der Regel verweigert. Die Vorbereitung zu den Plenums ihre Arbeit zu organisieren,

verhiet oberflächlich. Zu den Beschlüssen der Plenums verhielt man sich formell und demgemäß fehlte in der Regel auch die Prüfung der Erfüllung.

Unzulässig ist die Tatsache, daß die Mitglieder der Komitees des Komsomol von den

haben viele Komsomolkomitees dieselbe in den letzten Jahren gänzlich eingestellt.

Diese Verzerrungen erhielten eine besonders weite Verbreitung in den Organisationen des Komsomol, welche von den Gehilfen für Komsomolarbeit in den Politab-

Konferenzen) Rechenschaft abzulegen;

c) die Gebiets-, Gau Komitees und ZK des LKJV der nationalen Republiken haben auf den Gebiets-, Gau-Konferenzen und den republika-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Rechenschaftsablegung und Wahlen der Komsomolorgane

(Fortsetzung und Schluß von der ersten Seite)

nischen Kongressen Rechenschaft abzulegen.

3. Die Rechenschaftsberichte der Komitees des Komsomol müssen vorher auf den Plenums der Komitees bestätigt werden. Nach dem bestätigten Rechenschaftsbericht können nur Mitglieder der Komitees Rechenschaft ablegen.

Die Komsomolomitees haben nicht über die „allgemeine Linie“ Rechenschaft abzulegen, wie das oft vorkommt, sondern über ihre unmittelbare praktische Arbeit, darüber, wie die Beschlüsse der früheren Konferenzen (Versammlungen) erfüllt wurden, was praktisch zur Verbesserung der politischen Massen- und Propaganda-Arbeit getan wurde, wie der allgemeinbildende und technische Unterricht der Jugend organisiert, wie die Bedienung ihrer sozial-kulturellen Bedürfnisse gestaltet ist, in welchem Zustande sich die Komsomolwirtschaft befindet, was getan wurde, um sie in Ordnung zu bringen, wie die Komsomolorganisation während der Rechenschaftsperiode gewachsen ist, wie in der Festigung der einzelnen primären Organisationen des Komsomol mitgeholfen, wie mit dem Komsomol-Aktiv gearbeitet wurde, womit konkret den Pionierabteilungen der Schule usw. geholfen wurde.

4. Die Dauer der Behandlung der Rechenschaftsberichte darf vom Präsidium nicht beschränkt werden, sie soll durch Beschluß der Konferenz (Versammlung) selbst mit der Berechnung festgesetzt werden, daß möglichst viele Delegierte auftreten können.

5. Auf Grund der von den Delegierten eingelaufenen Vorschläge muß ein Beschluß

zum Rechenschaftsbericht des Komsomolomitees aufgestellt und von der Konferenz (Versammlung) bestätigt werden.

6. Weiterhin folgende Ordnung der Rechenschaftsablegung der Komsomolorgane vor den Komsomolzen festzusetzen:

a) die Komitees der primären Komsomolorganisationen haben in den allgemeinen Versammlungen einmal in sechs Monaten Rechenschaft abzulegen;

b) die Rayonkomitees, Stadtkomitees und Bezirkskomitees haben in den Versammlungen und Konferenzen einmal im Jahre Rechenschaft abzulegen;

c) Gebietskomitees, Gaukomitees und ZK des Komsomol der nationalen Republiken haben in den Versammlungen des Stadt- und Rayonkomsomol-Aktivs einmal im Jahre Rechenschaft abzulegen.

7. In Verbindung damit, daß die Wahlen in allen Komsomolorganen als geschlossene (geheime) und nach persönlicher Abstimmung eingeführt werden, festzustellen, daß durch geschlossene (geheime) Abstimmung gewählt werden:

a) die Delegierten der primären Komsomolorganisationen für die Rayon-, Stadt-, Komsomolkonferenzen und die Delegierten der Rayon-, Stadt- und Bezirkskomsomolkonferenzen für die Gebiets-, Gau- Komsomolkonferenzen und die Kongresse des Komsomol der nationalen Republiken;

b) die Gruppenorganisatoren, Mitglieder des Büros und Komsomolorganisatoren der Abteilung-, Revier-, Fakul-

täts-Organisationen, die Mitglieder der Komsomolomitees und Sekretäre (dort wo keine Komsomol-Komitees vorhanden sind) der primären Organisationen, die Mitglieder der Plenums der Rayon-, Stadt-, Bezirks-, Gebiets-, Gaukomitees und ZK des LKJV der nationalen Republiken;

c) die Sekretäre der Komitees der primären Komsomolorganisationen, die Sekretäre und Mitglieder der Büros der Rayon-, Stadt-, Bezirks-, Gebiets-, Gaukomitees und des ZK des LKJV der nationalen Republiken (werden auf den Plenums der entsprechenden Komitees gewählt).

8. Die Wahlen der Komsomolorgane in den primären Organisationen werden nur in allgemeinen Versammlungen der primären Organisationen durchgeführt, wobei ihre Ersetzung durch sogenannte Konferenzen verboten ist.

9. Die Gebietskomitees, Gaukomitees und ZK des LKJV der nationalen Republiken zu verpflichten, Stadt- und Rayonversammlungen des Komsomolaktivs für die Instruierung und Vormerkung der Tagesordnung der Durchführung der Rechenschaftsablegung und der Wahlen der Komsomolorgane einzuberufen.

\*\*\*

Das Plenum des ZK des LKJVSU lenkt die Aufmerksamkeit aller Mitglieder des Leninschen Komsomol darauf, daß bei den Wahlen ihrer leitenden Organe unbedingt die allervoranehenden Menschen, die politisch geprüft, der bolschewistischen Partei ergeben, in der praktischen Arbeit erprobt sind, sol-

## Die Mängel beseitigen und das Versäumte nachholen

Ein großes Hemmnis in der Entwicklung der sozialistischen Viehzucht ist bis jetzt immer noch der Mangel an dem notwendigen Futter, sowie Grobfutter so auch Kraftfutter, das jedoch in genügendem Maße vorhanden sein könnte, wenn unsere Kolchose alle ihre an Ort und Stelle vorhandenen Möglichkeiten voll und ganz ausnützen würden.

Besonders fehlt in unseren Kolchosen das wertvollste Grobfutter — das Heu, ohne dies es keine gute Vieherde geben kann. Das Heu ist die beste Quelle der Vitamine, die für einen lebenden Organismus unumgänglich notwendig sind. Der Abgang an Vieh, besonders an Jungvieh wird noch dadurch begünstigt, daß unserem Vieh viel zu viel Stroh und Spreu gefüttert wird, in dem keine Vitamine vorhanden sind.

Diese Tatsache, mit der unsere Kolchosleiter genügend vertraut sind, wird jedoch noch ungenügend eingeschätzt, daher sind auch diese Tatsachen vorhanden, daß sich eine Reihe Kolchose unseres Kantons zur Heumahd schlecht vorbereiteten und dieselbe mit Verspätung begonnen haben.

Die Kolchose von Preuß „Welsch“ und „Kirow“ haben bis heute noch nicht die Heumahd begonnen, so daß das Heu stark trocknet und die Ernte infolgedessen niedriger sein wird. Weiter muß noch besonders betont werden, daß durchaus ungenü-

.....  
die Menschen vorgemerkt und gewählt werden, die hartnäckig an ihrer marxistisch-leninistischen Bildung arbeiten.

gend gekämpft wird, um die Heuernte verlustlos einzubringen. Im Kolchos „Karl Max“ von Neu-Kolonie mäht man das kurze Heu mit den Haspelmaschinen, anstatt daselbe mit den Grasmäschinen zu mähen, weil mit Haspelmaschinen sehr viel kurzes Heu stehen bleibt.

Die Heumahd hat begonnen, jetzt können aber die Mängel noch ausgebessert und das Versäumte nachgeholt werden, und wenn wir dies tun, dann werden wir es auch fertigbringen, die Heuernte in der festgesetzten Frist — in 10 Tagen — verlustlos durchzuführen.

Schröder.



Ein Kämpfer-Alpinist der spanischen Regierungstruppen in den Bergen an der aragonischen Front.

„L.“ war Junggeselle, galt unter den Genossen als gutes Parteimitglied, gesellschaftlicher Arbeiter, ein im persönlichen Leben einfacher Mensch. Sein Arbeitsgebiet war, wenn auch ein technisches, doch außerordentlich verantwortlich, denn dem Charakter seiner Arbeit nach waren ihm viele wichtige staatliche Geheimnisse bekannt. „L.“ gab sein Einverständnis und bat die „notleidende“ Lehrerin, zwecks Unterhandlungen zu ihm zu kommen. Zur angesetzten Zeit erschien ein junges 26-jähriges schönes Mädchen, nannte sich Mary, berückte „L.“ schon in der ersten Unterhaltung durch ihr bescheidenes Aeußeres und rührte ihn mit ihrer Geschichte über die schwere materielle Lage.

Die nun beginnenden Unterrichtsstunden wurden in der Wohnung des „L.“ durchgeführt und verliefen im Verlaufe von einigen Monaten normal. In dieser Zeit freundete sich „L.“ mit seiner Lehrerin an, es begannen gemeinsame Spaziergänge außerhalb der Stadt, Besuche des Kinos usw. Die Beziehungen wurden immer freundschaftlicher. Während der ganzen Zeit der

\*) Anfang siehe „Kollektivist“ № 65, 66, 67, 68.

## Ueber einige hinterlistige Handgriffe der Werbearbeit der ausländischen Spionage\*)

S. URANOW

gemeinsamen Beschäftigungen stellte Mary nie irgendwelche Fragen, die Verdacht hätten erregen können. In Fragen der Politik kannte sie sich schlecht aus, wenn sie auch sagte, daß sie im Geheimen vor ihrer Mutter, einer fanatisch gläubigen Frau, Bücher über die Sowjetunion gelesen habe und sie zweifellos, wenn sie mehr freie Zeit haben würde, die Ansichten der Bolschewiki teilen würde. Eines Abends, während der gewöhnlichen Unterrichtsstunde, fühlte sich Mary nicht wohl. Sie bat einen Arzt herbeizurufen — ihren entfernten Verwandten „N.“ Bis zur Ankunft des Arztes wurde es Mary noch unwohler, man mußte sie auf den Divan legen. Der herbeigerufene Arzt stellte eine starke Uebermüdung und Abschwächung der Herztätigkeit fest. Der Arzt gab ein Pulver und sagte, daß sie sich bald beruhigen und einschlafen werde und schlug „L.“ vor, Mary nicht zu beunruhigen, sie ruhig liegen zu lassen und fuhr weg. Die Stunden vergingen, Mary erwachte nicht und als

schon die dritte Morgenstunde herannahte beschloß „L.“, daß, wenn Mary jetzt auch erwache, es zu dieser Stunde unangenehm sei, sie aus dem Quartier gehen zu lassen. Der ermüdete „L.“ schlief auch bald selbst ein. Als er am Morgen erwachte, fand er zu seiner Ueberraschung Mary nicht mehr auf dem Divan vor und sie befand sich überhaupt nicht mehr in der Wohnung. Er war noch verwunderter, als er auch die Schlüssel nicht fand, weder zum Paradeausgang, noch zur Hintertür seiner Wohnung. Die Schlüssel waren verschwunden und wie sehr „L.“ auch nach ihnen suchte, er fand sie nicht. Er mußte telephonisch einen Schlosser herbeirufen, um die Türschlösser aufbrechen zu lassen. Statt zu seinen Genossen zu gehen und ihnen den Vorfall zu erzählen, befürchtete „L.“, daß irgendwer denken könnte, die Sache verhalte sich nicht so, wie er sie erzähle, daß zwisch-

etwas vorgefallen sei, daß niemand die Geschichte mit dem Verschwinden der Schlüssel glauben werde und daß man im Resultate all des Vorgefallenen anfangen werde, von ihm zu sprechen, die Tatsachen zu verdrehen und Gespräche entstehen könnten, von denen außer Unangenehm nichts zu erwarten sei. „Schweigen, — beschloß „L.“, — denn es weiß doch außer mir niemand etwas“. Die Sache war so, daß „L.“ nicht im geringsten ahnte, daß der Geheimdienst, deren Agentin Mary war, ihre ganzen Pläne gerade auf diesem psychologischen Moment aufbaute, daß „L.“ sich fürchten wird, irgend jemandem von dem Verbleiben Marys über Nacht in seiner Wohnung, dem Verschwinden der Schlüssel und den aufgebrochenen Türen zu erzählen.

Als einige Zeit vergangen war und „L.“ die Vorkommnisse bereits zu vergessen begann, erschien eines Abends in seiner Wohnung ein unbekannter Mensch und sagte, sich als Agent des örtlichen Geheimdienstes ausweisend, daß er vom Chef des Geheim-

dienstes den Auftrag erhalten habe, mit ihm über die Vorkommnisse zwischen ihm und Mary zu sprechen. Nach den Worten des Agenten machte Mary dem Geheimdienst Anzeige, daß ihr Schüler — Mitarbeiter der und der Sowjetbehörde im Auslande sei, mit welchem sie sich viele Monate beschäftigte und der sich immer ordentlich auführte, ihr während der letzten Unterrichtsstunde Tee mit Feingebäck angeboten habe. Während des Essens bekam sie einen Schwindelanfall. „L.“ rief einen Arzt herbei, der ihr ein Pulver gab. Nachdem sie das Pulver eingenommen hatte, fühlte sie sich etwas besser und schlief ein. In der Nacht erwachte sie unverhofft von irgend einer schweren Last und starken körperlichen Schmerzen. Als sie zu sich kam, sah sie neben sich auf dem Divan „L.“, der angeblich versuchte, sie zu vergewaltigen, wobei er seine Versuche mit sadistischen Quälereien begleitete und sie an mindestens 15 Stellen biß.

(Fortsetzung folgt.)

Für den verantw. Redakteur:  
**R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptliteraturverwaltung der ASSRdWD № 13-67.  
Auflage 947 Ex., Format 40x29.  
Typographie zu Seelmann.